

Zürich. 5. Januar 1998

KR-Nr. 11/1998

ANFRAGE von Astrid Kugler (LdU, Zürich)

betreffend Kosten des Viertelstundentaktes auf der S-Bahn-Linie am rechten Seeufer; alternatives Fahrplankonzept für 1999

In der Antwort vom 24. September 1997 auf die Anfrage KR-Nr. 265/1997 betreffend S-Bahn-Fahrplan 1999 am rechten Zürichseeufer mit Taktbruch führt der Regierungsrat aus, die erste Richtofferte der SBB für das Fahrplanangebot am rechten Seeufer liege im Laufe des Herbstes 1997 vor.

Ich frage den Regierungsrat an:

1. Wie hoch sind die jährlichen Zusatzkosten für das (verunglückte) Fahrplankonzept am rechten Seeufer mit Viertelstundentakt und Taktbruch?
2. Unter der Prämisse des ZVV, dass die ungedeckten Kosten des öffentlichen Verkehrs im Einflussbereich des ZVV nicht mehr ansteigen dürfen: Wo werden die Mehrkosten für den Fahrplan am rechten Seeufer eingespart? Wird damit zum Beispiel verhindert, dass auf der S6 zwischen Zürich HB und Regensdorf resp. Otelfingen der integrale Halbstundentakt eingeführt werden kann?
3. Wie erklärt sich der Regierungsrat das Ungleichgewicht zwischen dem von niemandem gewünschten Überangebot am rechten Seeufer (Viertelstundentakt) ab 1999 und dem ungenügenden Stundentakt abends und an Samstagen und Sonntagen im Furttal?
4. Trifft es zu, dass den "Verkehrsbetrieben Zürichsee und Oberland (VZO)" rund 700'000 Franken zusätzlich zur Verfügung stehen sollen, um die unmögliche Situation mit dem Taktbruch abends sowie an Samstagen und Sonntagen auffangen zu können? An welchen anderen Linien werden diese Mehrkosten eingespart?
5. Ist der Regierungsrat - nicht der ZVV - bereit, am rechten Seeufer auf 1999 ein Fahrplankonzept zu verwirklichen, das den tatsächlichen Bedürfnissen entspricht und kostenmässig vertretbar ist (z.B. Beibehaltung des integralen Halbstundentaktes auf der S7 zwischen Zürich und Stäfa, Endpunkt Stäfa; Überlagerung von halbstündlichen S-Bahn-Schnellzügen von Zürich ohne Halt von Tiefenbrunnen bis Meilen, anschliessend mit Halt auf allen Stationen bis Rapperswil, analog dem Konzept im oberen Glattal)?

Astrid Kugler